

Happy End

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Dramatiker Vittorio Alfieri – der «italienische Schiller» – hatte eine Leidenschaft für Pferde. In Siena kutschierte er einmal den Prälat Stralico über schlecht gehaltene, gefährliche Straßen. Als der Monsignore bedenklich dreinschaute, beruhigte ihn Alfieri mit den Worten:
«Ich weiß die Pferde besser zu lenken als die Musen.»

*

Alexander der Große sagte auf dem Sterbebett:
«Ich hinterlasse mein Reich dem Würdigsten, aber ich sehe voraus, daß meine Freunde mein Begräbnis mit den Waffen in den Händen feiern werden.»

*

Francis Bacon wurde gefragt, in welchem Alter man heiraten solle. «Man kann in jedem Alter heiraten», meinte er. «Heiratet man jung, so hat man eine Geliebte, heiratet man in reifen Jahren, so hat man eine Gefährtin, und heiratet man im Alter, so hat man eine Haushälterin.»

*

Ein Ehemann erwägt: «Meine Frau wiegt achtundachtzig Kilo, jedes Jahr geht sie ins Bad und nimmt acht Kilo ab. In elf Jahren bin ich sie los!»

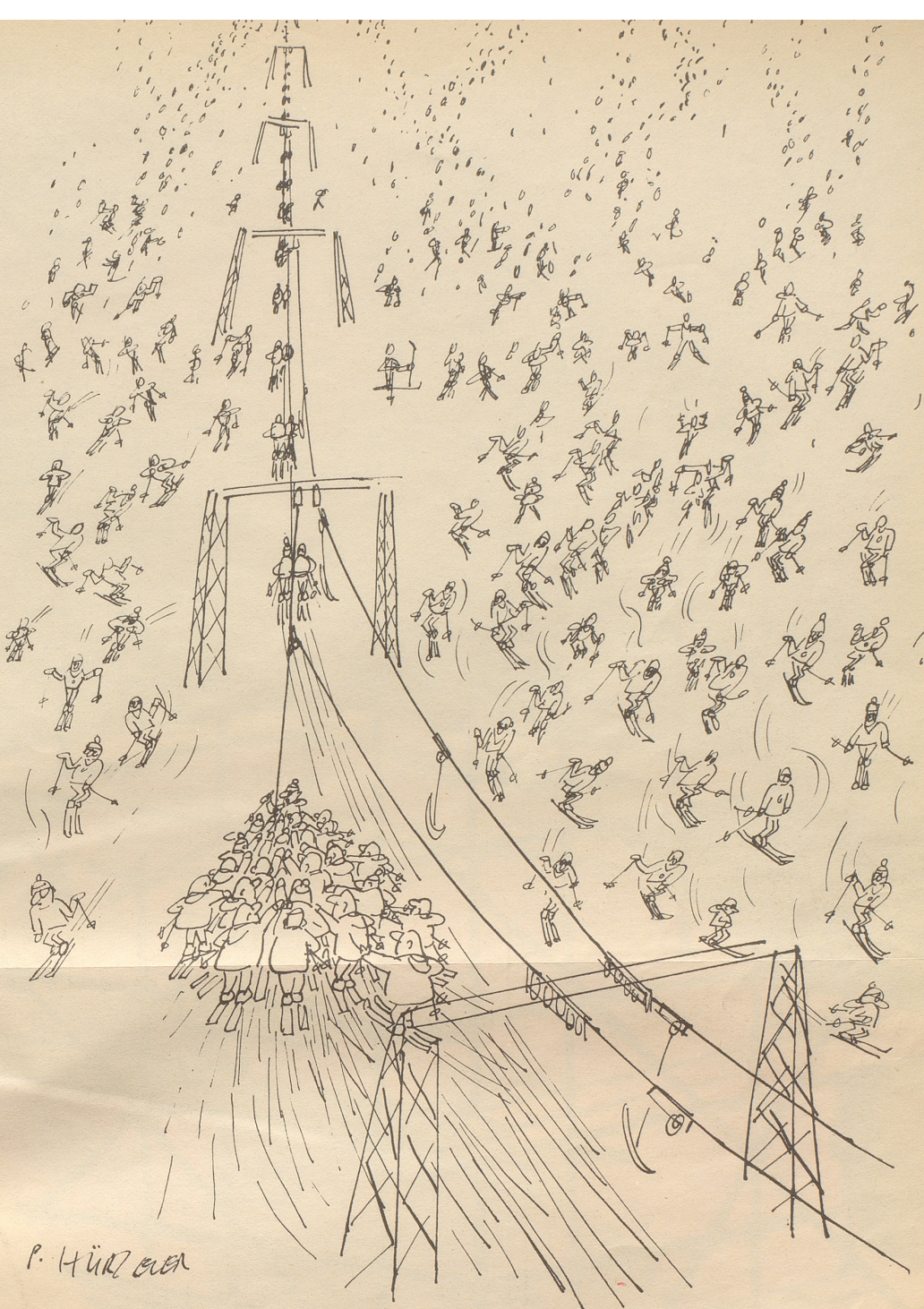
*

Der Schriftsteller Jean-Louis Balzac (1597–1654), Mitglied der Académie, war furchtbar eitel. Und so sagte ein anderer Akademiker von ihm:

«Da Balzac nur von sich selber spricht und dabei jedesmal den Hut zieht, ist er ununterbrochen erkältet.»

Strapazen

Im Ertragen von Strapazen war man früher anscheinend geübter als heute. Oder kommt es der älteren Generation nur so vor? Unbequemlichkeiten nimmt man jedenfalls heute nur noch sehr ungern in Kauf. Apropos Kauf: einen Orientteppich bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich zu kaufen ist keine Unbequemlichkeit, sondern ein Vergnügen, und was diese Teppiche an Strapazen aushalten ist erstaunlich.



P. HÜRZEN

Der letzte Bügel

Der Ministerpräsident Baldwin sagte: «Meine ganze Karriere und alle Ehren gäbe ich dafür, wenn ich Sherlock Holmes erfunden hätte!»

*

Der Erzbischof Sansai von Bordeaux hatte einmal mit dem Großvikar Damiran gewettet, und der Preis sollte ein getrüffelter Truthahn sein. Der Erzbischof gewann die Wette, aber der Großvikar, nicht eben verschwenderisch, meldete sich nicht. Endlich erinnerte ihn der Erzbischof an die verlorene Wette. «Ach, Monseigneur», erklärte der Großvikar, «die Trüffeln sind in

diesem Jahr gar nicht gut.»

Da meinte der Erzbischof:

«Das ist ein Gerücht, das die Truthühner aufgebracht haben!»

*

Vor einen schielenden Richter werden drei Landstreicher geführt. Er fragt den ersten:

«Wie heißen Sie?»

«Jakob Kulicke», erwidert der zweite.

Der Richter wendet sich ärgerlich zum zweiten:

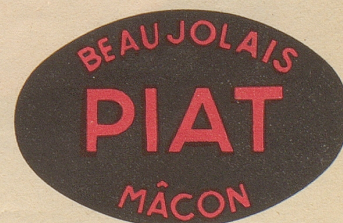
«Hab ich Sie gefragt?»

Da sagt der dritte:

«Hab ich geantwortet?»

Von dem Redaktor einer großen Wiener Zeitung sagte Karl Kraus: «Wenn man ihre Mitarbeiter in alphabetischer Ordnung aufzählt, steht er an erster Stelle.»

Mitgeteilt von n. o. s.



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel